Kybernetik und Fortschritt

Autor(en): **Titze, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **66 (1983)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-413018

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

frage entsprechend weiterentwickeln kann.
Die Verhältnisse in der Schweiz sind von jenen in den Niederlanden verschieden; doch hoffe ich, den Lesern mit diesem Überblick einige Informationen gegeben zu haben, die es ihnen erlauben, die Möglichkeit der Einführung eines religionsfreien Ethikunterrichts in der Schweiz, beziehungsweise vorerst in einzelnen Kantonen zu prüfen.

Erna Kunz-Schmidt

Protest in den USA

Gegen die von Präsident Ronald Reagan geplante Wiedereinführung des gemeinsamen Gebets an öffentlichen Schulen in den Vereinigten Staaten hat sich Generalsekretärin Claire Randall vom Nationalrat der Kirchen in den USA gewandt. Sie erklärte, solch ein Gebet sei «unfair gegenüber Angehörigen von Religionsgemeinschaften, die in der Minderheit sind». Auch werde «mit dem mechanischen Herunterleiern eines Gebets durch Nichtgläubige» der Religion ein schlechter Dienst erwiesen. 1962 hatte der Oberste Gerichtshof der USA entschieden, dass organisierte Gruppenandachten an öffentlichen Schulen nicht zulässig seien. (Südkurier)

Filme, Bilder, Spiele von vier Kontinenten

Basler Medientage

Vom 25. bis 28. August 1983 finden in Basel Medientage zur Dritten Welt statt: Filme über die Dritte Welt (Produktionen aus Europa, Lateinamerika und Asien), Tonbildschauen, Workshops mit entwicklungspolitischen Spielen, mit Handwerk und Musik.
Donnerstag, 25. August, abends: Filme zum Thema «handeln – gewinnen».
Freitag, 26. August, nachmittags: Filme zum Thema «wandern – fliehen – überleben», Tonbildschauen zu Zentralamerika und ökologischen Fragen. Workshop «Mit Bildern arbeiten».
Freitag, 26. August, abends: Afrikanische Rhythmen (Anleitung zum Mitspielen) mit Nana Nketia, Ghana; entwicklungspolitische Spiele.
Samstag, 27. August: Filme zu den Themen «arbeiten: sich finden – sich verlieren» und «reisen – herrschen – zerstören»; Tonbildschauen über wirtschaftliche Verflechtungen und Menschenrechte, Workshops «entwicklungspolitische Spiele» und «Handwerk in der Dritten Welt».
Sonntag, 28. August, vormittags: Film «Bonjour Capitaliste» (Erstaufführung in der Schweiz) über Tourismus in Afrika.

Nachrufe

Die Ortsgruppe Zürich trauert um den Hinschied ihres lieben und treuen Mitglieds

Annette Eisenhut-Gehrig

Die Verstorbene, die mit der Weisheitslehre des Königsberger Philosophen Immanuel Kant vertraut war, wählte zum Leitspruch ihres Lebens das Pflichtgebot «Handle so, dass die Maxime deiner Handlungen jederzeit zur Grundlage einer Gesetzgebung sein können». Annette Eisenhut zeichnete sich in ihrem Dasein durch geistige Regsamkeit, Hilfsbereitschaft, Einfühlungsvermögen, Gerechtigkeitsempfinden und einen gesunden Humor aus. Begabt mit starker Willenskraft und unerschütterlichem Lebensmut überwand sie alle Schwierigkeiten, die sich ihr in den Weg stellten. Sie besass eine aussergewöhnliche Allgemeinbildung und sie hatte Rechtswissenschaft, Psychologie, Literaturgeschichte und auch Musik studiert.
Annette Eisenhut wurde 1910 in Freiburg im Breisgau geboren. Ihr Vater war Berufsoffizier und so wechselte die Familie häufig den Wohnort. 1931 vermählte sie sich mit dem Chefeinkäufer der Junkers Flugzeugwerke. Zwei Jahre später wurde sie Mutter einer Tochter. Ab 1937 arbeitete sie als technische Zeichnerin und hernach als technische Assistentin bei der Firma Junkers. Ihr Mann kam im Zweiten Weltkrieg ums Leben. 1953 lernte sie Hans Eisenhut, einen Geschäftsmann aus der Schweiz, kennen, heiratete ihn ein Jahr später und zug mit ihm in seine Heimat. 1956 erkrankte ihr Lebensgefährte schwer und während 15 Jahren, bis zu seinem Tode, pflegte sie ihn aufopfernd. In dieser ganzen Zeit arbeitete sie auch beruflich. Auch nach ihrer Pensionierung im Jahre 1972 blieb sie nicht müssig und zuletzt war sie noch acht Jahre Sekretärin beim Fürsorgeamt der Stadt Zürich.
Im April 1982 erkrankte Annette Eisenhut schwer. Nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden entschlief Annette Eisenhut am 17. Juni dieses Jahres für immer.
Die Verstorbene war seit 1976 Mitglied unserer Ortsgruppe. An den Bestrebungen unserer Vereinigung nahm sie regen Anteil. Den Leidtragenden bekunden wir unser aufrichtiges und herzliches Beileid. Der lieben entschlafenen Gesinnungsfreundin Annette Eisenhut werden wir stets in Ehre und in Liebe gedenken. Fritz Brunner

Theologisches Blabla

Die Begründung der Ehe: Die katholische Lehre gibt eine doppelte Begründung der Ehe. Als Wirklichkeit liegt sie bereits in der Schöpfungsordnung vor; ihre Vollendung empfängt sie in Christus. Als Sakrament partizipiert die Ehe von Getauften an der gottmenschlichen Struktur der Kirche: sie ist nicht bloss erlöste, sondern auch «erlösende Gemeinschaft». Entsprechend ist die christliche Familie «Kirche im Kleinen». Indem sie von der Kirche sakramental das Leben empfängt, durch sie genährt und erzogen wird, nimmt sie zugleich aktiv an der «Mutterschaft der Kirche» teil
(Zitat aus dem Schweiz. Evang. Pressedienst Nr. 20 vom 19. Mai 1983)

Hans Titze

Kybernetik und Fortschritt

Beiträge zur Naturphilosophie

Verlag Rolf Kugler, 6307 Oberwil. Ein neues,132 Seiten umfassendes Werk von Hans Titze, von dem sieben Bücher vorliegen, die in der philosophischen Fachwelt Aufsehen erregten. Das neueste Werk unseres Gesinnungsfreundes ist ab August 1983 zum Preise von 36 Franken erhältlich und kann u.a. bei der FVS-Literaturstelle, Lorrainestrasse 10, Postfach, 3000 Bern 11, bezogen werden.

Hinweis auf den Inhalt

Nach einer Betrachtung über Sinn und Bedeutung der «Naturphilosophie heute» behandelt Hans Titze in diesem Buch die philosophische, anthropologische und soziologische Bedeutung der Information. Im Kapitel «Entwicklung und Fortschritt» wird gezeigt, wie die technische Entwicklung als Zunahme des Informationsgehaltes einer technischen Anlage verstanden werden kann. Einen Entwicklungssprung brachten die kybernetischen Maschinen (Computer), die aus einer gegebenen Information eine andere maschinell ableiten. Dies konnte bisher nur das menschliche Denken. Allerdings weist Titze klar nach, dass und warum diese Maschinen den Menschen nicht ersetzen können. Ich-Bewusstsein, Werte, Gefühle sind nicht in ihnen enthalten.

Das Thema Entwicklung und Fortschritt findet eine weitere Anwendung in der Evolutionstheorie der Biologie. Hierbei versucht der Autor die vieldiskutierte Frage zu beantworten, wieweit in der biologischen Entwicklung der Zufall mitspielt. Ohne auf vitalistische Spekulationen zurückzugreifen, leitet er aus dem Wahrscheinlichkeitsbegriff eine innere Zweckmässigkeit ab, welche die Richtung der Evolution bestimmt.

Besonders eindrücklich ist das Schlusswort mit dem Hinweis auf die Nachteile, die besonders mit der technischen Entwicklung verbunden sind und Gegenmassnahmen erfordern. Dazu gehört, dass alle Tendenzen einer Zerstörung auf ein Kleinstmass zurückgedrängt werden!